

Erster Saisonhöhepunkt

MLADA BOLESNAV. Die Red Ants kämpfen ab heute in Tschechien am Champions Cup ein weiteres Mal um internationales Edelmetall. Der Finaleinzug würde die elfte Medaille garantieren.

DAMIAN KELLER

Der Champions Cup der Unihockeyaner hat den Europacup beziehungsweise den Euro Floorball Cup abgelöst – noch immer geht es aber darum, das beste Klubteam Europas zu küren. Neu am Champions Cup ist die Reduktion des Teilnehmerfeldes auf die Meister aus den Top-4-Nationen (Schweden, Finnland, Schweiz und Tschechien), dazu kommen zwei Wildcard-Teams aus dem Veranstalterland, die für mehr Zuschauer sorgen sollen, sowie der Sieger des Europacups, den alle anderen Nationen unter sich ausmachen.

Dabei wird mit grosser Kelle angeführt – der Champions Cup gilt als Prestigeobjekt des Internationalen Verbandes. Bei der Premiere in Mlada Boleslav (Tschechien) wird diese Woche mit einem Budget von eine halben Millionen Franken operiert. Um die bisher finanziell bestraften statt belohnten Meister zu entschädigen, übernimmt der Veranstalter ab der Ankunft am Flughafen alle Kosten. Der Euro Floorball Cup war zuletzt vor allem aus finanziellen Gründen von den schwedischen Vereinen boykottiert worden.

Hofstetters Medallensatz

Die Red Ants sind nach Prag geflogen und eine gute Stunde weiter in die Autostadt Mlada Boleslav gereist. Im Gepäck eine vermeidbare Niederlage gegen Dietlikon vom Samstag, aber auch die übliche Vorfreude auf den internationalen Auftritt. Bereits zehnmal haben die Winterthurerinnen euro-

päisches Edelmetall gewonnen, einmal, 2005 in Zürich, als erster Schweizer Verein sogar Gold.

«Während dieser Turniere leben und trainieren wir zur Abwechslung wie Profis. Für solche Momente trainieren wir die ganze Zeit», beschreibt Andrea Hofstetter das besondere Europacup-Feeling. Sie ist die letzte Mohikanerin, die schon 2005 im Team stand. Danach gewannen die Red Ants zweimal Bronze (2006 und 2010). «In Mlada Boleslav will ich wieder in den Final – und zwar nicht mit der Absicht, meinen Medallensatz zu komplettieren», umschreibt Hofstetter das Ziel. Will heissen: Wenn schon im Final, soll es nicht bloss Silber sein.

Schwedische Favoriten

Heute Mittwoch treffen die Winterthurerinnen mit Bohemians Prag auf das Wildcard-Team des Veranstalters. Der tschechische Meisterschaftszweite, Stammverein der Red-Ants-Tschechinnen Jana Christianova und Klara Möglichenova, ist eine Pflichtaufgabe, deren Bewältigung mit der Halbfinal-Qualifikation gleichzusetzen ist. Soll in diesem Halbfinal nicht bereits der schwedische Meister und Turnierfavorit Djurgarden warten, sollte im zweiten Gruppenspiel auch Classic Tampere geschlagen werden. Gelingt den Red Ants der Finaleinzug, stehen vier Spiele in vier Tagen auf dem Programm – und dies für ein Team, das gegen Dietlikon nicht viel mehr als zwei Blöcke aufs Matchblatt brachte. «Kein Problem, ich spiele gerne jeden Tag», wiegelt Andrea Hofstetter ab.



Andrea Hofstetter, die letzte im Team gebliebene Europacupsiegerin von 2005. Bild: hd

Bei den Männern steht Wiler-Ersingen vor der exakt gleichen Ausgangslage: Die Berner treffen auf das Wildcard-Team Mlada Boleslav und den fin-

nischen Meister SSV Helsinki. Turnierfavorit ist Schwedens Meister Storvreta um den wohl weltbesten Spieler, Mika Kohonen.

RUNDSCHAU

Platz 5 im Europacup

Auf der Betonanlage in Vergiate wurde der Europacup der Minigolfer ausgetragen. Die Frauenequipe des MC Effretikon hatte sich für diesen Wettkampf in Norditalien dank des vierten Meistertitels in Folge qualifiziert. Rebecca Weber, Heidi Stricker, Maja Wicki und Esther Wicki konnten von Beginn weg ihr Potenzial nicht ausschöpfen und mussten sich mit dem 5. Rang begnügen. (red)

Drei Auszeichnungen

Rund 400 Nachwuchsschwinger aus der Nordostschweiz bestritten in Weinfelden den Wega-Buebeschwinget. Drei von den elf Teilnehmern des Schwingklubs Winterthur ergatterten sich zum Saisonabschluss eine Auszeichnung: Der Winterthurer Leo Schönenberger (Jahrgänge 2002/2003) belegte Rang 7b. Dario Rösli aus Dägerlen (1998/1999) schloss auf Rang 10c ab. Der Kollbrunner Christian Lanter platzierte sich in der gleichen Kategorie im letzten auszeichnungsberechtigten Rang. (tre)

RESULTATE

SPORT AEROBIC

Winti-Cup in Oberwinterthur

Kategorie A. Kadetten: 1. Darja Stukalina (Winterthur), 2. Leona Knipp (De), 3. Lili Kaiser (De), 9. Alruna Piccinato (Winterthur), 10. Tanisha Davis (Winterthur), 11. Jana Boldo (Winterthur). – **Juniorinnen:** 1. Christina Luckhardt (De), 2. Sophie Hinc (De), 3. Svenja Lussi (Winterthur), 4. Aurea Piccinato (Winterthur), 5. Sina Schwendemann (Winterthur). – **Juniorinnen:** 1. Nikolaj Stukalin (Winterthur). – **Seniorinnen:** 1. Tonja Stukalina (Winterthur).

Kategorie B. Einzel: 1. Lili Nowicki (De), 2. Nuria von Ritter (Winterthur), 3. Sarah Ammann (Winterthur). – **Paare:** 1. Beina Herzog/Melanie Widmer (Winterthur), 2. Nuria von Ritter/Sarah Ammann (Winterthur).

Erfolg auf der ganzen Linie

WINTERTHUR. 22 Medallensätze wurden an den 29. Winterthurer Badminton-Stadmeisterschaften vergeben. Einiges Edelmetall blieb gleich in Winterthur: Gold für Vitodurum gewannen Susanne Bartholdi und OK-Chefin Claudia Kümmerli im Damendoppel C sowie Ralf Kulik und Peter Kümmerli im Herrendoppel S40. Stark vertreten war der organisierende Verein auch im Herren-einzel C, wo Joni Stahl und Kim Huger-Ohlsen Silber und Bronze abräumen konnten. «Nur» Silber gab es für das favorisierte Mixed Daniela Iff/Stefan Huber in der höchsten Spielklasse

A3/B: In drei Sätzen mussten sie sich Sabrina und Michael Scheike vom BC Bülach geschlagen geben.

Bei den Rollstuhlsporthlern setzte sich Yousef Hussein gegen Walti Rauber durch, im Doppel revanchierte sich Rauber an der Seite von Sonja Häslar und verwies Hussein und Somsak Keomany auf den 2. Platz.

Nicht nur die sportliche Bilanz ging für Vitodurum in Ordnung, auch aus organisatorischer Sicht kann man zufrieden sein. Das erfahrene Team um Claudia Kümmerli bot erneut ein reibungslos abgewickelter Turnier. (bw)

WM-Quartett bereit

WINTERTHUR. Die vier Sport-Aerobic-WM-Teilnehmer aus Winterthur sind bereit für die Titelkämpfe in Australien. Dies unterstrichen sie durch starke Leistungen am Winti-Cup.

Die rund 100 Zuschauer in der Wallrütli-Turnhalle waren beeindruckt, was die 34 Athletinnen und Athleten zeigten. Für die WM in zwei Wochen war der Event in Oberwinterthur die ideale Hauptprobe. Mit Darja und Tonja Stukalina sowie ihrem Bruder Nikolaj Stukalin gewannen drei der vier Winterthurer WM-Teilnehmenden den diesjährigen Winti-Cup. Svenja Lussi musste sich zwei starken Konkurrentinnen aus Deutschland geschlagen geben.

Mit der WM steht für Darja und Tonja Stukalina, Svenja Lussi und Nikolaj Stukalin ein ganz besonderes Erlebnis bevor. Die besten Chancen auf eine Top-Ten-Platzierung haben die ausdrucksstarke Darja Stukalina (12) und ihr drei Jahre älterer Bruder Nikolaj Stukalin. Diese Möglichkeit haben auch die verletzte Tonja Stukalina und Svenja Lussi, obschon es ein schwieriges Unterfangen wird. Die Betreuerinnen stellen für die WM das Erlebnis in den Vordergrund.

Ein grosser Erfolg, dass vier Mitglieder von Sport Aerobic Winterthur die WM-Selektion schafften. (fre)



An die WM: Tonja Stukalina. Bild: pd

Verstärkt in den Titelkampf

WINTERTHUR. Der Squash Racket-Club verstärkt sich mit einer Spielerin aus der Bundesliga. Werden die Winterthurerinnen mit Jennifer Hathway gar zu Anwärterinnen auf den Titel?

STEFAN KLEISER

Noch vor fünf Jahren dominierten die Squashspielerinnen des SRC Winterthur die Nationalliga A beinahe nach Belieben. 2007 und 2008 gewannen sie den Meistertitel. In den vergangenen Saisons waren andere Auswahlen jedoch stärker. So ging der Titel im Frühjahr erstmals an die Lokalrivalinnen des Eulach Squash-Club Winterthur, während der SRCW den 4. Platz belegte.

Zwar gewann Gaby Huber, die Nummer 1 im SRCW und seit mehreren Jah-

ren die beste Schweizer Squashlerin, alle ihre Matches. Doch auf den Positionen 2 und 3 war das Team zu wenig erfolgreich für Siege gegen die Spitzenklubs. Top-Ten-Spielerin Caroline Bachem siegte aber nur zweimal in zehn Spielen, nachdem sie wegen ihres ETH-Studiums den Trainingsaufwand reduziert hatte. Nun pausiert die 19-Jährige – für vorerst eine Saison.

«Damit vielleicht etwas geht»

«Caroline pausiert und steht höchstens einmal für einen Notfall zur Verfügung», erklärt Monika Bettoni, Spielleiterin Frauen von Squash Winterthur und ebenfalls in der NLA im Court. Der Verein hat sich deshalb nach einer neuen Nummer 2 umgesehen. Gefunden wurde Jennifer Hathway, 25-jährig, zuletzt die Nummer 19 der deutschen Rangliste und für Deisenhofen in der Bundesliga am Start. Der Verein hat

aber diesen Sommer sein Team für die neue Saison abgemeldet.

2010 stand Jennifer Hathway im Halbfinale der Deutschen Einzelmeisterschaft. Für den SRC Winterthur soll die Neue mindestens sechsmal antreten, damit sie in den Playoffs, die nach einem Jahr Unterbruch wieder eingeführt werden, spielberechtigt sein wird. Die Verpflichtung der Verstärkungsspielerin erfolgt auch wegen Gaby Huber. «Mit so einer starken Nummer 1 ist es sinnvoll, wenn auch die Position 2 ein wenig verstärkt wird», sagt Monika Bettoni. «Damit da vielleicht etwas geht.»

Allerdings spielte Jennifer Hathway nicht anstelle von Gaby Huber. «Wir haben sie auf Position 2 eingestuft, damit sie sicher hinter Gaby ist», berichtet Bettoni. Damit die Schweizer Meisterin als Nummer 1 weiterhin fordernde Partien bestreiten kann.

Die NLA und die Profitour

Eigentlich hätten die ersten NLA-Partien der Frauen am 14. Oktober stattfinden sollen. Der SRC Winterthur startet jedoch bereits eine Woche früher in die Meisterschaft, da die Nummer 1, die Schweizer Einzelmeisterin Gaby Huber, nächste Woche in Monte Carlo einen Event der Profitour spielt. Der Eulach-Squash-Club Winterthur, der Schweizer Meister, steht vor dem gleichen Problem: Sina Wall, Nummer 1 des Teams, tritt ebenfalls in Monte Carlo an. Die Partie gegen die Carnivals wurde deshalb auf den 27. Oktober verschoben. Eulach startet nun am 21. Oktober mit dem Heimspiel gegen Uster zur Mission Titelverteidigung.

Die beiden Profi-Squashspielerinnen der zwei Winterthurer Nationalliga-

A-Mannschaften sind in der Oktober-Weltrangliste so weit vorne klassiert wie niemals zuvor. Gaby Huber, 31 Jahre alt, hat gegenüber dem Vormonat drei Plätze gutgemacht und belegt neu Position 34. Vor einem Jahr war sie noch die Nummer 75 der Welt. Am bevorstehenden 20000-Dollar-Event in Monte Carlo sowie eine Woche später in Katar, wo sogar 74000 Dollar Preisgeld ausgeschüttet werden, arbeitet sie an einer Verbesserung. An beiden Turnieren ist sie dank des Vorstosses in der Weltrangliste direkt fürs Hauptfeld qualifiziert.

Vorgerückt ist auch Sina Wall. Zuvor auf Position 52 geführt, ist die 21-jährige Deutsche neu die Nummer 50 der Welt. (skt)



Pause für Caroline Bachem. Bild: key